

Enthält sich fromm des Streits und sucht der Kampfeslust
 Aus Haß am wilden Krieg und Waffenlärm zu wehren,
 So weit es nur vermag des Fürsten sanfte Brust.
 Wenn so am Himmel nicht des Krieges Wetter toben,
 Und wenn die Waffen ruhn im eignen Landesgebiet,
 Des Fürsten regen Sinn dann andre Künste loben,
 Die er zu künftgem Brauch zu üben sich bemüht.

Hercynscher Waldung nah siehst eine Stadt du liegen,
 Nordhausen nennt sie der Cheruscer Alterthum,
 Dort ruft die Ritter er, daß, längst bewährt in Siegen,
 Ihr starker Arm sich hol des spätern Alters Ruhm.
 Als bald wird ein Bahn mit hoherhabnen Zeichen
 Und mitten drin ein Kreis gebildet, drauf ein Baum
 Kostbaren Stammes steht, noch köstlicher an Zweigen,
 Von deren Blättern theils sein Gold erglänzt im Raum,
 Theils mit gar feltner Kunst des Silbers Strahlen leuchten,
 Daß, wer mit starker Kraft hart auf den Gegner stößt,
 So daß die Kniee sich zum Schmutz der Erde beugten
 Vom hohen Roß herab, an Kräften aufgelöst,
 Und er selbst unbewegt vom starken Stoß der Lanze
 Sieht, wie der Gegner sich kaum aus dem Sand erafft,
 Als Sieger dann empfing ein Blatt mit goldnem Glanze,
 Den wohlverdienten Preis für seiner Glieder Kraft.
 Und wer den Gegner zwar wohl traf mit kräftgem Stoße,
 Doch mit zerbrochnem Speer aufs Pferd zurück dann sank,
 Daß fest im Sattel blieb der Feind auf hohem Rosse,
 Erhielt für seinen Muth ein silbern Blatt als Dank.
 Als so den Rittern all er die verdienten Ehren
 Berwilligt hat, jauchzt ihm der Jugend Beifall laut,
 Auch sie wünscht sich im Kampf der Waffen zu bewähren,
 Und bald dein Aug' ihr Haupt geschmückt mit Helmen schaut.
 Schon tritt ein Paar hervor zum ungewissen Streite,
 In ihrer muth'gen Hand schwankt schon der Lanze Wucht,
 Es tummeln hin und her die wilden Rosse beide,